



Die Taskforce Digitale Kommunikation am Evangelischen Gymnasium Werther trifft sich mit gebotenen Abstand zum analogen Pressegespräch. Von links: Sabine Koch, Janina Niemann, Andreas Galler, Ste-

fanie Julia Goedtker, Horst Stasch, Schulleiter Christian Kleist, EGW-Geschäftsführer Marcus Wöhrmann und Thorsten Becker berichten über den Unterricht in der Corona-Krise. Foto: Johannes Gerhards

Schulversagen – nein danke

»Taskforce Digitale Kommunikation« beschert EGW eine Vorreiterrolle

■ Von Johannes Gerhards

Werther (WB). Der berechnete Stolz schwingt immer mit beim analogen Pressegespräch über digitale Unterrichtsmöglichkeiten und Distanzunterricht in Corona-Zeiten. Während ein deutsches Nachrichtenmagazin aus seiner Sicht in einer Schlagzeile „das große Schulversagen“ thematisiert, haben sich die Pädagogen am Evangelischen Gymnasium offenbar rechtzeitig auf die gegenwärtige Situation eingestellt.

Neben allgemeinen Aktivitäten im Bereich Digitalisierung seit 2017 ist am EGW bereits in der ersten Woche der Schulschließung ein »Krisenstab« zusammen gekommen. Zunächst wird beschlossen, den Distanzunterricht vorerst mit Emails und anderen Lösungen zu bewältigen. Am 24. März stellt Sabine Koch ein Team zusammen, dessen Mitglieder über Erfahrungen mit Lernplattformen verfügen oder zumindest großes Interesse daran zeigen.

»Während eines Aufenthalts in Australien bin ich erstmals mit Fernunterricht in Berührung gekommen«, sagt die Initiatorin, die im Übrigen fest davon überzeugt ist, dass »wir am EGW das schaffen«. Zugute kommt Schülern und

Lehrern an der Wertheraner Privatschule die bereits relativ weit fortgeschrittene technische Infrastruktur. »Beamer, Leinwände, Lautsprecher und Dokumentenkameras sind in jedem Unterrichtsraum vorhanden«, betont Geschäftsführer Marcus Wöhrmann. Im letzten Förderjahr des Programms »Gute Schule 2020« sollten dann noch digitale Endge-

»Beamer, Leinwände, Lautsprecher und Dokumentenkameras sind in jedem Unterrichtsraum vorhanden.«

EGW-Geschäftsführer Marcus Wöhrmann

räte dazu kommen, die bei Bedarf auch ausgeliehen werden können.

Die achtköpfige Taskforce nimmt unterdessen Ende März ihre Arbeit auf. »Als Ersatzschule müssen wir nicht auf behördliche Empfehlungen und Anweisungen warten«, sagt Sabine Koch über die vorbildliche und effektive Arbeit in ihrem Team, zu dem mit Janina Niemann auch eine Kollegin im Mutterschutz gehört, über den eingeschlagenen Weg als Vorreiter. Mit Expertenwissen von

außerhalb, Diskussionen über Datenschutz und internen Schulungen am Kommunikationsprogramm »Teams« bereitet sich das Kollegium in ständiger Rücksprache mit Eltern und Schülern auf die neue Lernsituation vor. »Nicht alle haben sofort hurra geschrien«, gibt Thorsten Becker die Stimmung wieder, als sich herausstellte, dass ein Großteil der Arbeit auch in die Osterferien verlagert werden musste.

Stefanie Julia Goedtker sieht die umfassende Information und Transparenz der einzelnen Schritte als Grund für Erfolg und Akzeptanz auch in Schülerkreisen. Am 26. April gibt es nach ihren Angaben bereits 240 aktive unterrichtsbezogene Teams. Außer zwei Schülern, die wegen datenschutzrechtlicher Bedenken auf anderen Wegen unterrichtet werden, nutzen sämtliche Lernenden am EGW die digitalen Angebote, obwohl diese auf Freiwilligkeit beruhen. Horst Stasch, pensioniertes Mitglied der erweiterten Schulleitung, verkündet stolz: »Das System hat sich als Selbstläufer etabliert.«

Die per Videoschaltung am Gespräch teilnehmenden Schüler Ole Mattis, Charlotte und Tom bestätigen, dass das Lernen auch online funktioniert. Dennoch wün-

schten sie sich natürlich – wie ihre Lehrer – eine möglichst baldige Rückkehr zum schulischen Alltag mit handfesten sozialen Kontakten. Aktuell hält sich lediglich der Q2-Jahrgang unter strengstem Hygieneschutz beim Präsenzunterricht in kleinen Gruppen im Schulgebäude auf. Je nach Gruppengröße legen alle einen Mundschutz an, Desinfektionsmittel stehen am Eingang zum Schulgebäude bereit. Dazu wird jeder Unterrichtsraum nach Benutzung ausgiebig desinfiziert.

»Am 20. April haben 75 Schüler ihre Vorabklausuren geschrieben, die eigentlichen Abiturprüfungen beginnen am 12. Mai«, sagt Sabine Koch. Mit Tischen und Stühlen, die ein Messebauunternehmen liefern wird, soll dann die Turnhalle entsprechend umgestaltet werden.

Dennoch ersetzen laut Thorsten Becker alle digitalen Möglichkeiten nicht den persönlichen Kontakt und SV-Lehrer Andreas Galler ergänzt: »Ich hatte selten einen so inspirierenden Unterricht wie heute«. Die Schüler selbst legen großen Wert auf ein »richtiges Abitur«, sie befürchten sonst womöglich als »Corona-Jahrgang« spätere Benachteiligungen bei Bewerbungen.